



Geschichtsportal Werther

Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Werther

Jacobi Aktuell (bis 2001 Wegweiser)

Digitale Sammlung des Geschichtsportals Werther.

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

[http:// www.geschichtsportal-werther.de](http://www.geschichtsportal-werther.de)

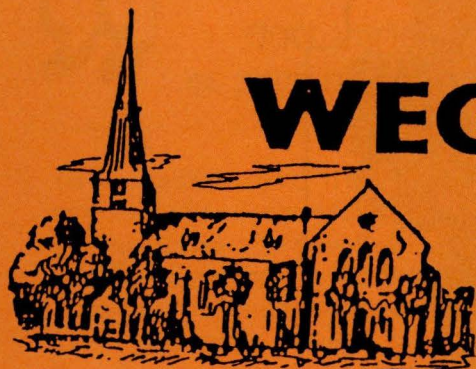
Email: Info@geschichtsportal-werther.de

Die Datei wurde unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-sa 3.0/de“) veröffentlicht.

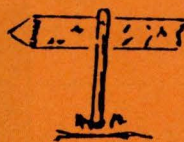


Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>



WEG



WEISER

Neues aus der Ev.-Luth.
Kirchengemeinde Werther

NOVEMBER 1991

Zu Lukas 17, 20-30

*Geistesblitz in der Umnachtung
Christus ist nicht zu verorten und dingfest zu machen!
Von keinem!
Er zuckt als Geistesblitz hell durch unsre geistige Nacht.*

(Christian Fürchtegott Nothanker)



Das verspätete Erntedankfest

Schon im Juni 91 hatten wir mit Herrn Pfarrer Lausch von der Kirchengemeinde Werther/Thür. diesen Termin festgelegt, um eine Woche nach dem Erntedankfest die Einweihung des Pfarrgemeindehauses mit einigen Mitgliedern der Kirchengemeinde Werther aus Westfalen gemeinsam zu feiern.

Einige Mitglieder des Presbyteriums sind seit dem Februar dieses Jahres im nicht regelmäßigen Abstand von 4 Wochen nach Werther Thür. gefahren, meistens mit dem Auto, doch auch mit der Bahn, um vor Ort mit Herrn Probst Jäger aus Nordhausen, Herrn Pfarrer Lausch, Mitgliedern des Pfarrgemeinderates und den Handwerkern zu überlegen, wie die Instandsetzung und Herrichtung des Hauses für die Gemeindearbeit zu bewerkstelligen sei.

Schon längst vor der politischen Wende des Jahres 1989 waren durch Frau und Herrn Röber die Kontakte nach Werther / Thür geknüpft. Noch im Juni des Jahres 89 waren wir mit wohl 15 Personen unserer Kirchengemeinde für 2 Tage zu Besuch da um in Fröhlichkeit zusammen zu sein bei Kaffee und Kuchen, sich kennen und verstehen zu lernen, zu singen und Gottesdienst zu feiern.

Dabei war uns natürlich aufgefallen, daß am Gemeindehaus, einem auf den Stock gesetztes Fachwerkhaus mit Walmdach, und am Kirchturm mit der darunterliegenden Orgel zur Substantialerhaltung dringend notwendige Instandsetzungen durchgeführt werden mußten.

Und doch - nicht wenig erfreut waren wir und haben gestaunt als Pfarrer Lausch uns in der Sitzung des Presbyteriums im Februar 1991 erklärte, die Umbau- und Instandsetzungsarbeiten hätten begonnen.

Davon haben wir uns umgehend überzeugen können, waren uns aber bei dem letzten Besuch am 4. September einig darin, daß bis zur Einweihung die handwerkliche Fertigstellung und Aufräumung der Baustelle nicht zu schaffen sei.

Um so größer war unsere Freude am 13. Oktober, als wir nach einem leichten Anstieg zu Fuß - das Haus liegt am leichten Südhang - das Gemeindehaus in seiner Fertigstellung und seinem Glanz ansehen konnten, nach einer Umbauzeit von 9 Monaten. Die Baustelle war aufgeräumt, das Gerüst an der abgewandten Giebelseite störte nicht, das Fachwerk war mit dicken Bohlen aufgedübelt und ins Lot gebracht,

die Felder mit Isolierung ausgefüllt und wetterbeständig verputzt und, die Liebe liegt nun mal im Detail, die Fensterumrahmungen mit einem Gesims aus Eichenholz verziert. Der "rote Teppich" auf den Stufen zum Haus bestand aus diversen Resten, auf denen man sich sogar die Füße abtreten durfte. Und innen präsentierten sich viele kleine und große Tische mit Gedecken und selbstgebackenem Kuchen und Stühlen, aus Nordhausen herbeigeschafft.

Alle Räume waren in Eigenarbeit tapeziert und gestrichen und gut vorbereitet, all das konnte nicht nur das Werk weniger Hände sein sondern dazu mußten sich viele zur Verfügung gestellt haben, um in Ausdauer und Fleiß das Haus so weit fertigzustellen. Selbst Eberhard Oppermann, ein Cousin von Frau Podewski, die seit dem Frühjahr die Küsterdienste versieht, konnte sich nicht verkneifen, bei dem Anstrich der Decke mit den Unterzügen, die demoliert und ausgefranst waren, Hand anzulegen.

"Nur Bier gab's keins", das war seine Klage, aber Spass hat es gemacht und das war überall zu spüren.

Der Erntedankgottesdienst zu Beginn der Feier wurde gehalten von Pfarrer Lausch über den Text vom reichen Kornbauern, Luk. 12, 16 ff. Darin kam zum Ausdruck nicht nur der Dank für die reiche Ernte, der Dank für die wiedergewonnene Freiheit mit dem sich abzeichnenden Wohlstand sondern auch die Sorgen und Nöte des Einzelnen in Verbindung mit der großen Sorge, in und mit diesem Reichtum ein Gott gefälliges Leben zu führen. Es sollte zum Ausdruck kommen: Alles was Gott geschaffen hat - ist gut.

Besondere Freude war für uns das Engagement der Konfirmanden und Katchumenen, die mit dem Lesen einzelner Bibeltexte und eigenen Gedanken zum Erntedankfest zur Gestaltung des Gottesdienstes beigetragen haben.

Eine fröhliche Runde setzte sich fort an der Kaffeetafel in dem neuen Gemeindehaus. Grußworte wurden ausgetauscht von Superintendent Lerchner aus Nordhausen und dem Bürgermeister von Groß-Werther, der diesen Bau als das noch schönste Haus von Werther bezeichnete, wohl in Anspielung auf das noch nicht fertige Rathaus. Probst Jäger aus Nordhausen, der an diesem Tag durch die Ordination eines Pfarrers verhindert war, ließ ein Grußwort verlesen, in dem er sich für die Hilfe der Kirchengemeinde / West bis hin zu den vielen Spendern im privaten Bereich bedankte. Das sei nur möglich gewesen durch die guten privaten Begegnungen und Beziehungen in Verbindung mit einem lebendigen Austausch auf der Ebene der Gemeinde.

In das Bauen mit Holz und Stein füge sich wie von selbst die Erbauung der Gemeinde.

Herr Pastor Lohmann überreichte ein Foto unserer Kirche im Frühjahr im größeren Format und einen Gutschein für ein Rednerpult, das noch aus dem alten Holz der Kirchenbänke gefertigt und vor dem 1. Advent überreicht wird.

Herr Große, der Organist und über viele Jahre auch Küster im selbstlosen Einsatz mit seiner Frau, gab einen kirchengeschichtlichen Rückblick von der Gemeinde Werther / Thür. und dem Haus, das schon mehr als 200 Jahre Parr- und Gemeindehaus unter einem Dach einte

Der Kirchenchor lockerte die Tafelrunde immer wieder auf mit seinen Liedern, deren Texte teils von Frau Selle stammten, die auch eigens mit einem von ihr verfaßten Gedicht kritisch zum Baufortschritt Stellung bezog.

Und Fau Röber ließ uns alle zwischendurch einen Kanon nach dem anderen schallern.

Dem Ehepaar Podewski gebührte besonderer Dank für seinen Einsatz am Gemeindehaus in den letzten Wochen.

Wir haben die Neubelebung einer Gemeinde gespürt.

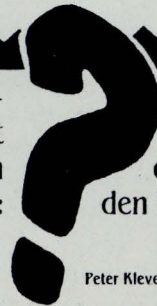
Wenn das mit dem Bau dieses Hauses Bestand haben sollte, so könnte kein Erntedankfest schöner zu feiern sein.

Zumal Herr Vikar Hanke zum Abschluß seiner Ausbildung ab April 93 seine Absicht erklärt hat, eventuell für ein Jahr als Pastor im Hilfsdienst die vakante Stelle in Thüringen zu übernehmen.

Es war ein herrlicher Tag, dieses Dankesfest der Ernte !

H. Junge-Wentrup

Christus –
unterwegs zur Ankunft
in den letzten Tiefen
– fragt:



warum bereitet
ihr mir
dorthin so selten
den Weg?